

lona¹, Aponius², Paulinus von Nola³ und Augustinus⁴ berichten oder streifen, stammt nicht mehr aus selbst-

„Marcionita putat alium deum Novi, alium Veteris Testamenti“. Ep. 72, 10 (T. II, 1 p. 1073): Marcion und Mani tadeln Gott, weil er die Beschneidung angeordnet hat und das Gesetz, welches Blutvergießen vorschreibt.

1 Pacian, Ep. ad Sempron. I, 1: „Simon Magus et Menander et Nicolaus... posterioribus temporibus Ebion et Apelles et Marcion et Valentinus et Cerdo, nec longe post eos Cataphryges et Novatiani“. Die Reihenfolge zeigt, daß Pacian zwar in der Hauptsache chronologisch orientiert war, aber über das Verhältnis von Cerdo, M. und Apelles nichts gewußt hat. Aus dem folgenden Satz darf man nicht auf Marcioniten in Spanien schließen (I, 3): „Ego forte ingressus populosam urbem hodie, cum Marcionitas, cum Apollinariacos [vielleicht Apelleiacos zu lesen], Cataphrygas, Novatianos et ceteros eiusmodi comperissem, qui se Christianos vocarent, quo cognomine meae plebis cognoscerem, nisi Catholica diceretur?“ (Vgl. oben S. 351*: Cyrill v. Jerus.).

2 In seiner Auslegung des Hohenlieds um d. J. 400 (lib. II, 35 ed. Bottino et Martini) erwähnt Aponius, obgleich er sehr oft sonst Häretiker nennt, den Marcion nur einmal: „Si in illis gregibus devenerit, ubi Valentinianus [sic], Marcion, Basilides vel Manichaei primi esse probantur, necesse est, ut in vestigiis eorum ambulans“ etc. (es folgen Photin, Bonosus, Arius, Montanus). Da an der parallelen Stelle (p. 33 f.) fast alle dieselben Häretiker stehen mit noch anderen dazu, M. aber fehlt, so ist gewiß, daß die Häresie M.s für Aponius keine Bedeutung mehr hatte und er sie aus der literarischen Überlieferung gekannt hat.

3 Ep. 21, 4: „Arius... Sabellius... Photinus... Marcion, qui deum legis et evangelii discernit... Manichaeus“.

4 Augustins Traktat gegen die Häresien, Schulzwecken dienend, ist für die alten Häresien ohne Wert, weil bloßes Exzerpt aus Epiphanius. Als lebendige Größe gab es für A. keinen Marcionitismus mehr; aber im Kampf gegen die Donatisten über die Ketzertaufe fiel ihm die schwere Aufgabe zu, die Marcionitische, obgleich „fabulosis falsitatibus inquinata“ zu verteidigen; s. de bapt. c. Donat. III, 15, 20 u. sonst. An mehreren Stellen seiner Werke erwähnt er flüchtig die „Marcionisten“, nur Bekanntes bringend, so z. B. de perfect. iust. 14; de gestis Pelag. 15; de bapt. c. Donat. VII, 31 („In Marcione agnoscenda est baptismi integritas“). Ep. 237, 2 steht M. neben den Priscillianisten. Auch die Donatisten Parmenian, Petilian und Cresconius erwähnen die Marcioniten, s. z. B. c. Cresc. II, 4; IV, 75; ferner Prosper Chron. s. Monum. Germ., Chron. Min. I. p. 426. — Die Schrift Augustins „Contra Adversarium legis et prophetarum“ widerlegt einen Traktat, der anonym auftauchte (I, 1), sich gegen den Schöpfergott und das AT. richtete und sich auf die Autorität eines Lehrers Fabricius (II, 3 u. 40) stützte.